

# Die oft verzweifelte Suche nach der Generation U

Von Hannes Gaisch-Faustmann

**In den nächsten fünf Jahren will ein Viertel der steirischen KMU den Betrieb übergeben. Das gelingt immer seltener in der Familie.**

Mehr als drei Jahrzehnte lang arrangierte Hilde Schinnerl schöne Blumensträuße. Dass die Übergabe des Betriebes in Semriach dann gut lief, war auch Glück. Und Vorbereitung. Zuerst führte Johann Obendrauf das Geschäft weiter und Angelika Grossegger übernahm den Einkauf. Sie setzte es sich in den Kopf, zur Berufs-WM zu fahren, trainierte viel, wurde Staatsmeisterin und holte bei den World Skills 2015 in Brasilien eine „Medal of Excellence“. Seit Kurzem ist die Floristin ihre eigene Chefin und die der Blumen in Semriach.

Jahr für Jahr stehen in der Steiermark 1000 Betriebsübergaben an, dabei werden Nachfolgerinnen wie Grossegger oft verzweifelt gesucht. Gerade in der Steiermark mit den kleinen und mittleren Familienbetrieben als vorherrschende Unternehmensform gewinnt das Thema immer mehr Brisanz.

Bis 2023 suchen rund 5700 Arbeitgeberbetriebe neue Eigentümer, das sind 26 Prozent aller KMU. Davon hängen wiederum 57.000 Arbeitsplätze ab. In Ös-

terreich sind es laut einer Studie der KMU Forschung fast 46.000 Klein- und Mittelbetriebe mit insgesamt 450.000 Beschäftigten, die in den kommenden fünf Jahren übergeben werden wollen. Dabei geht es nicht allein um die Arbeitsplätze, wie der steirische Wirtschaftskam-

merchef Josef Herk betont: „Die Übergabe kann auch zu einem Innovationsschub führen, der gerade im Hinblick auf künftige Herausforderungen, Stichwort Digitalisierung, wichtig ist.“

**Nur noch** jedes zweite österreichische Unternehmen wird in der Familie übergeben – Tendenz sinkend. In der Steiermark sind es Gewerbe und Handwerk mit 37 Prozent, der Handel mit 28 Prozent und die Tourismus- und Freizeitwirtschaft mit 19 Prozent, in denen die meisten Betriebsnachfolgen anstehen.



**An Firmenübergaben hängen viele Jobs:**  
**WK-Chef Josef Herk**  
KLZ/HOFFMANN

So gesehen ist die Bäckerei Reicht in Feldbach typisch. Mit Stephan Uller fand sich ein externer Nachfolger in einer umkämpften Branche. Er kannte den Betrieb als Rohstofflieferant und findet, „dass es nichts Schöneres gibt als den Duft einer Bäckerei“. Klar ist somit sein Ziel: Semmeln zu backen, die sich von jenen der Industrie deutlich unterscheiden.

Fragt man Firmenchefs nach der stärksten Belastung ihres Unternehmerdaseins, so sei es nach der Steuerlast die Übergabe in junge Hände, sagt Katrin Kuss, Koordinatorin des Follow-Me-Service in der Kammer. Sie gibt Hilfestellung für beide Seiten: rechtlich, wirtschaftlich, nicht zuletzt bei der Suche nach der Generation U – U wie Unternehmer.

Häufig fangen Betriebsinhaber zu spät an, geeignete Nachfolger aufzubauen. Andererseits fehlt potenziellen Unternehmern das Bewusstsein, dass eine Betriebsübernahme eine attraktive Alternative zur Gründung ist. Bei Floristin Grossegger und Bäcker Uller hat es funktioniert, beide erhielten 2016 einen Follow-Me-Award.

2100

**Betriebe** der Sparte Gewerbe und Handwerk in der Steiermark suchen bis 2023 Nachfolger, das sind 37 Prozent aller potenziellen Übergabefälle.

2

**Prozent** der Unternehmen, die in den kommenden fünf Jahren übergeben werden sollen, zählen zur Sparte der Industrie. In der Steiermark betrifft dies rund 100 Betriebe.

**MOSKAU**

**Rekordernte erwartet**

Während Getreidebauern in Österreich mit Verlusten rechnen, steuert Russland auf einen neuen Rekord zu. Mit 130,7 Millionen Tonnen Getreide wird erstmals mehr geerntet als zu Sowjetzeiten. Der bisherige Spitzenwert stammt aus dem Jahr 1978.

**SUNNYVALE**

**Teure Grafikkarten wegen Bitcoin**

Der Boom der Digitalwährungen Bitcoin und Ethereum sorgt für einen Preisanstieg bei Grafikkarten, deren Prozessoren besonders effektiv beim „Mining“ sind, also beim Abwickeln von Überweisungen und dem Schaffen von neuen Coins. Hersteller er-

greifen nun Maßnahmen gegen Preistreiberei. AMD verkauft vermehrt Grafikkarten inklusive Computerspielen, welche für Miner uninteressant sind. Andere Produzenten warnen, dass die Garantie erlischt, wenn die Karten zum „Minen“ verwendet wird.

**WIEN**

**Vorher vergleichen**

Die Arbeiterkammer kaufte Lebensmittel im Geschäft und online ein – Ergebnis: Die Preise sind dieselben. Nur im Elektrohandel gebe es große Preisunterschiede zwischen stationärem Handel und Internet. Die AK rät zu einem Vergleich.